

Teilnehmerrekord beim Jubiläum

Beim 25. Geraer Powertriathlon gehen 1050 Starter auf die Strecken und finden an beiden Tagen beste Bedingungen vor

Von Jens Lohse

Gera. „Das ist der Wahnsinn, was wir hier gesehen haben. Nicht nur die Leistungen der Teilnehmer waren toll - auch die der Helfer haben mich begeistert. Zwei Tage haben sie alles gegeben, um den Startern einen angenehmen Wettkampf zu ermöglichen. Ich habe von allen Seiten nur Lob gehört. Sogar das Wetter hat mitgespielt. Es war ein würdiges Jubiläum“, freute sich Gesamtleiter Martin Ertel, der selbst einen 100 m-Sprint hingelegt hatte, um die Ankunft der schnellsten Powertriathlon-Frau im Ziel anzukündigen. Ins Schwitzen war er dabei nicht sonderlich geraten. Das ging den 1050 Triathleten, die sich am Sonnabend und Sonntag auf die Strecken begaben, anders.

Erstmals auch ein Regionalligawettkampf

Die Staffeln lieferten die letzten Höhepunkte der zweitägigen Veranstaltung. Keine der 21 Firmenstaffeln blieb diesmal unter der Ein-Stunden-Marke, was dem Jubel des Askion-Trios im Ziel nach 1:00:18 h keinen Abbruch tat. Bei ihrem ersten Powertriathlon-Start trugen sich Martin Druse, Philipp Jungeilges und Jens Thieme gleich in die Siegerlisten ein. „Wir hatten einen starken Radfahrer, einen starken Läufer. Dass wir gleich gewinnen, ist schon etwas überraschend, aber das nehmen wir so mit“, meinte Martin Druse. Läufer Jens Thieme - im Geraer Laufcup kein Unbekannter - hatte kurz nach dem Wechsel die Führung übernommen und sie nicht mehr abgegeben. Rang zwei ging an Vorjahressieger Kaeser Kompressoren mit Niklas Koepf, Axel Kropp und Jonas Badura. „Ich dachte, ich krieg sie noch angesichts des hohen Lauftempos zu Beginn. Aber da war nichts zu machen“, anerkannte Jonas Badura die sportliche Leistung des Siegers.

Rang drei ging an die Silbitz Group mit Sven Körge, Axel Wittenberger und Rifat Cetin. Bei den Familienstaffeln waren „Die Eichlers“ mit der im letzten Herbst ans Sportgymnasium nach Erfurt gewechselten Tochter Lena, Vater Steve und Sohn Jannik am schnellsten. „Meine Frau war auf Dienstreise. Aber auch so hätte sie es wohl nicht durch die interne Qualifikation geschafft“, flachste Steve Eichler. Sehr sportlich ging es bei den Jedermann-Staffeln zu. Am Ende hatten die „Org-Team-Spezis“ mit Chiara Dannenberg, Torsten Kunath und Sebastian Harz in starken 56:12 min die Nase vorn. Zweiter wurde das „Teampower“-Trio mit Andre Fillsack, Tobias Vetter und Sebastian Seyfarth, die keine halbe Minute langsamer waren. Der gebürtige Geraer Tobias Vetter - UCI-Paracycling-Weltmeister - war aus München angereist.

In den Sprintwettbewerben blieb der Rostocker Andre Bauschmann in 58:47 min als einziger Starter unter der Ein-

Stunden-Marke. Schnellste Frau war die Chemnitzerin Monika Peterka, die 2018 in Gera noch den Einsteiger-Triathlon gewonnen hatte.

Bei den Einsteigern setzten sich Oliver Koch (Edelweiß Crock) und Edda Mainusch (SC Charlottenburg Berlin) durch. Die beiden Geraer Ina Naeder und Jens Kieselbach, die von der OTZ und vom TSV 1880 Zwätzen einen Freistart geschenkt bekommen hatten, schlugen sich bei ihrer Triathlon-Premiere wacker. Ina Naeder wurde in 52:44 min Neunte. „Es hat total Spaß gemacht. Nur beim Schwimmen habe ich zu viel Wasser geschluckt. Daran muss ich noch arbeiten. Mal sehen, ob ich mich schon nächstes Jahr auf die Sprintdistanz wage“, erzählte sie, nachdem sie sich zufrieden mit Trainer Martin Ertel hatte ablichten lassen. Zehnter bei den Männern wurde in 47:52 min Jens Kieselbach. Der Berufssoldat war nicht sonderlich außer Atem. „Das Schwimmen war super, das Radfahren auch. Nur beim Laufen hat man die Beine gespürt. Aber ich war gut vorbereitet“, verriet er.

Auch die Nachwuchswettbewerbe an beiden Tagen hatten es

in sich. Gegen die bärenstarke Konkurrenz war es für die Zwätzener schwer, sich im Vordergrund zu behaupten. In der weiblichen Jugend A behielt Emily Köpper die Oberhand. In 1:09:02 h ließ sie Sina Felten aus Markkleeberg um eine knappe Minute hinter sich. Schon auf dem Rad hatte sie die Sächsin überholt, die nach dem Schwimmen noch mit gut 60 Sekunden vorn gelegen hatte. „Es war mein

erster Wettkampf über diese Distanz. Ich wollte unter 70 Minuten bleiben. Das ist mir gelungen. Ein guter Auftakt also“, freute sich die 15-jährige Zwätzenerin. Am Vortag durfte sich Lena Eichler bei den weiblichen Schülern B ebenfalls mit der Goldmedaille schmücken. Emi Hiegemann wurde im gleichen Rennen starke Vierte, während sich Stig Rudolph bei den Jungen beim Laufen noch auf Rang



Bei den Firmenstaffeln gewinnt die Geraer Askion GmbH mit Martin Druse, Jens Thieme und Philipp Jungeilges (von links) gleich bei ihrem Premieren-Start.

FOTOS (5): JENS LOHSE



Zufrieden: Beim Einsteiger-Triathlon landet die Geraerin Ina Naeder auf Rang neun. Trainer Martin Ertel freute sich mit ihr über die gute Leistung.



Berufssoldat Jens Kieselbach, wie Ina Naeder in einer Gemeinschaftsaktion der OTZ und des TSV 1880 Zwätzen Gewinner eines Freistarts, wurde Zehnter.



Die 15-jährige Emily-Lucy Köpper vom TSV 1880 Zwätzen würde ihren Vorjahressieg beim Powertriathlon gern wiederholen.

fünf vorarbeitete. Auf dem Podest schafften es auch zwei Zwätzener C-Schüler. Moritz Adler wurde nur fünf Sekunden hinter Sieger Lasse Paul Rother aus Dresden Zweiter, während Minou Ruhmland bei den Mädchen als Dritte die Ziellinie überquerte. Bei den Schülern D-Mädchen durfte sich Mirjam Zienau (Der Tanz Gera) über Silber freuen, während Mitch Korn-ecki (4.) und Fabian Neugardt (5.) die Medaillenverfehlten.

Erstmals war in den Powertriathlon auch ein Wettkampf der Regionalliga Ost eingebunden. Nach dem Auftakt am Sonnabend mit einem Swim&Run folgte am Sonntag ein Jagd-Triathlon, bei dem entsprechend der Vortageszeitabstände gestartet wurde. Beim Sieg des Berliners Jonas Repmann landete Christian Hupel mit knapp zwei Minuten Rückstand als bester Zwätzener auf Rang vier. Dahinter ordneten sich Eric Quellmalz (8.), Julius Domnick (17.), Falk Haase (35.) und Niklas Koepf (38.) ein, was in der Mannschaftswertung mit Platzziffer 64 Rang vier hinter dem Dresdner Spitzen-Triathlon-Team, den Weltraumjoggern Berlin und Gisa Halle bedeutete.